



Bahá'í – verfolgte Minderheit im Iran

Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM), Borsigallee 9, 60388 Frankfurt a.M., www.menschenrechte.de



Die Bahá'í sind die größte nichtmuslimische Minderheit im Iran. Die Regierung entrechtet sie systematisch und spricht ihnen sogar das Existenzrecht ab. Alle Mitglieder ihres Führungsgremiums sind ohne Begründung zu langen Gefängnisstrafen verurteilt worden. Die IGFM sammelt so lange Unterschriften, bis alle willkürlich inhaftierten Bahá'í frei sind. Die IGFM übergibt gesammelte Unterschriften regelmäßig der iranischen Botschaft und schickt Kopien davon an die Gefangenen in den Iran.

Mit meiner Unterschrift fordere ich die bedingungslose Freilassung aller willkürlich inhaftierten Bahá'í im Iran.

Bitte in Druckbuchstaben schreiben:

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Datum, Unterschrift

eMail-Adresse [optional]

Ich möchte per eMail weiter informiert werden [ca. einmal pro Monat]

Bitte in Druckbuchstaben schreiben:

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Datum, Unterschrift

eMail-Adresse [optional]

Ich möchte per eMail weiter informiert werden [ca. einmal pro Monat]

Bitte in Druckbuchstaben schreiben:

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Datum, Unterschrift

eMail-Adresse [optional]

Ich möchte per eMail weiter informiert werden [ca. einmal pro Monat]

Bitte in Druckbuchstaben schreiben:

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Datum, Unterschrift

eMail-Adresse [optional]

Ich möchte per eMail weiter informiert werden [ca. einmal pro Monat]

Bitte einsenden an die: Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM), Borsigallee 9, 60388 Frankfurt am Main

Datenschutz Alle Adressen werden nur im Sinne der Petition genutzt und selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben. Falls Sie weitere Informationen wünschen, sprechen Sie uns bitte einfach an: info@igfm.de oder Tel.: 069-420108-0.

Bahá'í – verfolgte Minderheit im Iran



Die Bahá'í sind mit 300.000 Angehörigen die größte nichtmuslimische religiöse Minderheit im Iran. Die iranische Regierung und konservative muslimische Geistliche sprechen den Bahá'í sogar das Existenzrecht ab. Bahá'í sind im Iran Opfer vielfacher Verleumdung, Diskriminierung und Verfolgung. Die Religion der Bahá'í entstand im 19. Jahrhundert auf dem Gebiet des heutigen Iran. Sie versteht sich als Offenbarungsreligion in der Reihe der anderen Weltreligionen. Die Bahá'í lehnen Gewalt, die Scharia und ebenso die Polygamie ab. Die Frauen der Bahá'í haben die gleichen Rechte wie die Männer.

Die Bahá'í sind im Iran de facto verboten. Die sieben Mitglieder ihres informellen Führungsgremiums werden völlig willkürlich gefangen gehalten. Sechs von ihnen wurden am 14. Mai 2008 in ihren Häusern in Teheran verhaftet, die Geschäftsführerin bereits am 5. März 2008 in Mashhad. Eine offizielle Anklage lag Monate lang nicht vor. Die Friedensnobelpreisträgerin Shirin Ebadi, die die Verteidigung übernahm, bekam eineinhalb Jahre keinerlei Einsicht in die Akten, der Zugang zu ihren Mandanten wurde ihr verweigert. Am 8. August 2010 gaben die Behörden ohne Urteilsbegründung bekannt, dass alle sieben Personen zu je 20 Jahren Haft verurteilt sind.

zur IGFM

Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM), Borsigallee 9, 60388 Frankfurt a.M., Tel.: 069-420108-0, Fax: 069-420 108-33, www.menschenrechte.de, info@igfm.de, <https://www.facebook.com/igfmdeutschland>
Spendenkonto: 23 000 725, Taunussparkasse, BLZ 512 500 00
IBAN: DE73 5125 0000 0023 0007 25, Swift/BIC: HELADEF1TSK

mehr Infos unter:

www.igfm.de/iran



Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM)

www.menschenrechte.de

